

Tourismuspreis für Harzer Bikenetz

Erstmals vergebene Biennale-Auszeichnung würdigt Fahrradrouen in den Landkreisen Goslar und Osterode

Von Oliver Stade

62
8.12.09

HARZ. Die Mountainbike-Arena Harz erhält einen mit 10 000 Euro dotierten Tourismuspreis. Seit Jahren laufen Gespräche, um das Westharzer Wegenetz auf den Ostharz auszudehnen.

Selbst Michael Beyer-Zamzow schien am Ende überrascht zu sein. Der Clausthal-Zellerfelder ist Projektbeauftragter der Volksbank-Arena Harz. Das Mountainbike-Streckennetz wurde mit dem erstmals vergebenen Preis der Harzer Tourismus Biennale gewürdigt – eine Auszeichnung mit Ostharzer Wurzeln, die ausdrücklich länderübergreifende Initiativen belohnen will.

Auf dem Brocken nahm Beyer-Zamzow die Auszeichnung am Wochenende entgegen. Aus 15 Einsendungen hatte die Jury fünf Projekte in die engere Wahl genommen. Neben dem Streckennetz hatten Bewerbungen der „Harzer Wandernadel“ aus Blankenburg, der Harzer Baumkuchen Friedrich GbR aus Wernigerode, des Harzer Verkehrsverbandes (HVV) und des Wernigeröder Bürgerparks vorgelegen.

Nach dem Eindruck von Beobachtern aus dem Landkreis Goslar galt die Wandernadel als Favorit, den Bewerbungen aus dem Westharz wurden bestenfalls Außenseiterchancen eingeräumt.

Das Mountainbike-Wegenetz umfasst mittlerweile eine Strecke von knapp 2000 Kilometern. Eröffnet wurde die von einem Kreditinstitut gesponserte



Michael Beyer-Zamzow

„Arena“, die eigentlich keine Arena ist, im Juni 2005. 2007 haben die Organisatoren das Streckennetz vom Landkreis Goslar auf den Kreis Osterode ausgedehnt. Gespräche, die Routen in den Ostharz zu erweitern, blieben bisher erfolglos. Dennoch gibt es im Raum Ilsenburg und Wernigerode einige Strecken. Sie befinden sich im Bereich des Nationalparks, Vertragspartner sind nicht die Kommunen, sondern die Parkverwaltung.

Die Mountainbike-Arena gilt als ein gelungenes Beispiel für die Anstrengungen der Region, im Tourismus aufzuholen und sich ein frischeres Image zu geben. Eine Fachzeitschrift kürte den Harz 2007 als



Dynamisch: In wenigen Jahren hat sich der Harz einen Namen als Mountainbike-Region erarbeitet. Foto: Bertram

beste Mountainbikeregion im Norden der Republik.

Das Radfahrnetz wird von den Städten Goslar, Bad Harzburg, Braunlage, St. Andreasberg, Seesen, Langelsheim und Lautenthal sowie der Samtgemeinde Oberharz getragen. Die Kommunen gaben Betrieb und Vermarktung an die Harz-Agentur in Clausthal-Zellerfeld ab. Inhaber des touristischen Dienstleisters ist der 54-jährige Quereinsteiger Beyer-Zamzow, ursprünglich Feinmechaniker und Erziehungswissenschaftler von Beruf.

Initiatoren der Biennale, das Wort bedeutet im ursprünglichen Sinne Schau und Ausstellung, sind die im Landkreis Harz erscheinende Volksstimme, die Hochschule Harz in Wernigerode und die Vereinigte Volksbank mit Filialen in Wernigerode, Halberstadt und Bad Harzburg. Der Tourismusverband für den Gesamtharz, der Harzer Verkehrsverband, ist nicht beteiligt, hatte dafür mit seinem Programm Winter-Harz als Bewerber mitgemischt.

Im Westharz herrschte Skepsis vor, auch weil in der Jury mit Carolin Ruh von der Tourismusmarketinggesellschaft Niedersachsen nur eines von fünf Mitgliedern nicht aus Sachyen-Anhalt stammt. Umso erfreuter ist Beyer-Zamzow über den

Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird. Das Preisgeld will er in weitere Verbesserungen investieren. Ihm schwebt unter anderem ein zwei-

sprachiger Internetauftritt vor. Außerdem will er mit einem Teil der 10 000 Euro den Ausbau von Strecken im Ostharz finanzieren.

KOMMENTAR

Schlecht beworben

Die Initiatoren haben sich ihren Preis, der auf dem symbolträchtigen Brocken verliehen wird, einiges kosten lassen. Mit 10 000 Eu-

Dass der Harzer Verkehrsverband als Gesamtharzer Tourismus- und Marketingorganisation weder in der Organisationsgruppe noch in der Jury sitzt, wirft unnötig Fragen auf. Warum aber der ganze Aufwand und ein pompöser Preisname, wenn die Organisatoren, allesamt schlagkräftige Einrichtungen, mit ihrer guten Sache nicht einmal richtig werben? Rechtzeitige Einladungen an die Zeitungen der gesamten Region, rechtzeitige Vorankündigungen an die Medien oder hinterher eine offizielle Pressemitteilung an Presse, Hörfunk und Fernsehen? Fehlanzeige.

Dass die Organisatoren ihren Gesamtharzer Ansatz ernst nehmen, haben sie bewiesen. Jetzt müssen sie noch professionell für ihre Sache eintreten.

Von Oliver Stade



ro ist die Auszeichnung der „Harzer Tourismus Biennale“ dotiert. Ins Rampenlicht gerückt werden Projekte, die die Ferienregion voranbringen und mit Beispielcharakter leuchten – eine gute Sache also. Umso erstaunlicher mutet die nachlässige Organisation an.